

*„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.“ (Lk 2,14)*

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, am 46. Tag unserer Bibelreise begrüßt euch wieder P. Bobby im Namen Jesu Christi. Wir beginnen heute mit dem Buch Levitikus Kapitel 1. Es mag recht langweilig erscheinen und manchmal auch beunruhigend, sogar aufwühlend, wenn wir all die Einzelheiten von den Tieropfern lesen. So viele Regeln werden aufgestellt, im Falle derer Zuwiderhandlung eine Strafe angekündigt wird und wir mehrfach sogar von Todesstrafen lesen. Trotz alledem ist dieses Buch von großer spiritueller Bedeutung, in dem wir viele schöne geistige Botschaften vorfinden. Auch im Neuen Testament lesen wir viele Zitate aus diesem Buch. Das Wichtigste hierbei ist, dass wir Jesus in jedem Kapitel dieses Buchs verborgen finden. Ohne Jesus hinter einem Schleier verborgen zu sehen, können wir kein Kapitel dieses Buchs lesen. Deshalb lade ich euch dazu ein, dieses Buch Levitikus mit viel Liebe zu lesen. Verliert nicht euren Elan wegen all dieser Details, die wir in den kommenden Tagen lesen werden. Ich werde euch dieses Buch noch genau erklären, damit ihr es besser verstehen könntet. Preiset den Herrn!

Im ersten Kapitel von Levitikus finden wir die Beschreibung der Brandopfer. In den Kapitel 1-7 von Levitikus lesen wir von den fünf Arten von Opfern: Brandopfer, Speisopfer, Heilopfer, Sündopfer und Schuldopfer. Die ersten drei Opfer - Brandopfer, Speisopfer, Heilopfer – sind freiwillig, wobei die letzten beiden - Sündopfer und Schuldopfer – verpflichtend sind. Alle Opfer haben aber eine besondere spirituelle Bedeutung. Zunächst betrachten wir das Brandopfer: Der Herr sagt in Levitikus 1, 1-3: *„Wenn einer von euch dem HERRN von den Haustieren eine Opfergabe darbringt, könnt ihr das mit Rind und Kleinvieh tun. Ist seine Opfergabe ein Brandopfer vom Rind, so bringe er ein männliches Tier ohne Fehler dar.“* Vers 10: *„Ist seine Opfergabe ein Brandopfer vom Kleinvieh, von den Schafen oder Ziegen, dann soll er ein fehlerloses männliches Tier bringen.“* Vers 14: *„Ist seine Opfergabe für den HERRN ein Brandopfer vom Geflügel, dann soll er eine Turteltaube oder eine Felsentaube bringen.“*

Im Johannesevangelium Kapitel 2,14 lesen wir, dass Jesus im Tempel die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben vorfand. Diese Tradition entstammte also Levitikus: Drei Dinge sollte man dem Herrn geben: Erstens: Das Tier sollte männlich sein. Zweitens: Es sollte ohne Fehler sein, denn wenn man dem Herrn ein Opfer darbringt, sollte es das Beste und fehlerfrei sein. Drittens: Die Opfergabe sollte freiwillig ohne Zwang gegeben werden. Jesus ist männlich; Er ist ohne Fehler und Er sagt, dass Er Sein Leben nicht aus Pflicht, sondern freiwillig hingibt. Das waren also diese drei Regeln für das Brandopfer. Ein weiterer Aspekt besteht darin, dass das Brandopfer komplett verbrannt, dem Herrn ganz übergeben wird. Bei anderen Opfern erhalten die Priester einen Teil davon; hier aber wird alles übergeben. Halleluja!

Nun sehen wir uns an, wie dieses Brandopfer darzubringen war und welche spirituelle Bedeutung dies hat. Zunächst soll es zum Eingang des Offenbarungszeltes gebracht werden, damit der Herr es annimmt, und der Stier soll außerhalb des Offenbarungszeltes geschlachtet werden. Die geistige Bedeutung finden wir in Hebräer 13,12: *„Deshalb hat auch Jesus, um durch sein eigenes Blut das Volk zu heiligen, außerhalb des Tores gelitten.“* Wir lesen weiter in Levitikus 1,4: *„Er lege seine Hand auf den Kopf des Opfertiers, damit es für ihn wohlgefällig angenommen werde, um für ihn Versöhnung zu erwirken.“* Durch die Bekennung der Sünden und Handauflegung auf ein solches Tier sollte das Tier als Opfergabe für die Sünden der Person eintreten und sterben, um die Vergebung der Sünden zu

erlangen. Jetzt verstehen wir auch den Sinn der Bibelstelle in Johannes 1,29, in der Johannes der Täufer Jesus auf sich zukommen sieht und sagt: *„Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!“*

Den dritten Punkt lesen wir im Vers 6: *„Dann soll er das Opfer abhäuten und es in Stücke zerlegen.“* Liebe Kinder Gottes, Jesus wurde geißelt, was die Häutung symbolisiert. Wir wissen, dass nach der Auspeitschung und dem Tragen des Kreuzes das Blut aus Seinen Wunden floss, so dass bei der Geißelung Sein Gewand wie eine Haut an Seinem Körper klebte, welch unsäglicher Schmerz! Ihm wurde wegen unserer Sünden buchstäblich die Haut abgezogen. Bei den Brandopfern lesen wir, dass die Tieropfer ohne ihre Haut verbrannt wurden. Die Häute wurden den Priestern gegeben, die diese oft zur Herstellung ihrer Kleidung verwendeten. Eine weitere geistige Deutung lesen wir im Buch Genesis Kapitel 3,21: *„Gott, der HERR, machte dem Menschen und seiner Frau Gewänder von Fell und bekleidete sie damit.“* Adam und Eva waren aufgrund ihrer Sünde nackt gewesen und wurden von Gott mit Tierfellen bekleidet. Nun opfert sich Jesus aufgrund der Nacktheit unserer Sünde und kleidet uns im Gewand Seiner Gerechtigkeit, dem Gewand der Herrlichkeit, das Jesus zusteht und das Er uns schenkt, damit wir etwas anzuziehen haben. Das ist die geistige Bedeutung. Halleluja!

Vers 6+7: *„Dann soll er das Opfer abhäuten und es in Stücke zerlegen. Die Priester sollen Feuer auf den Altar bringen und Holz darauf schichten.“* Das Opfer wird angezündet und verbrannt. Jesus hatte all dies auf sich genommen, die Auspeitschung und Geißelung, bis das Fleisch roh aufgerissen worden war; nun wurde Er an ein Stück Holz genagelt, das wie ein Scheiterhaufen aufgerichtet war; auf dem Altar von Golgotha nahm Er den Opfertod auf sich zum Wohlgefallen des Herrn. Die Beschreibung des Brandopfers ist eine Vorankündigung unseres gekreuzigten Heilands. Halleluja! Es ist, als ob Er darauf warten würde, dass wir Ihn, den Herrn, erkennen, wenn wir diese Stelle lesen.

Vers 11: *„Er soll es an der Nordseite des Altars vor dem HERRN schlachten“* Wieder finden wir hier einen geistigen Bezug – diejenigen, die Jerusalem kennen, wissen, dass sich der Kalvarienberg im Nordosten der Stadt Jerusalem befindet.

Beim Aufopfern einer Taube ist eines zu beachten, Vers 17: *„Darauf soll der Priester den Vogel an den Flügeln einreißen, ohne ihn dabei zu teilen.“* Dabei nimmt er eine Kreuzform ein, ein Hinweis also auf das Kreuz. Ihr seht, wieviel Symbolik und Vorankündigung unseres Herrn in diesem Kapitel steckt. Halleluja!

Levitikus 2 ist dem Speiseopfer gewidmet. Das Wort Gottes sagt hierzu Folgendes (Vers 1+2): *„Wenn jemand dem HERRN ein Speiseopfer darbringt, muss seine Opfergabe aus Weizenfeinmehl bestehen, auf das er Öl gießen und Weihrauch legen soll. Er bringe es zu den Söhnen Aarons, den Priestern. Er nehme davon eine Handvoll, vom Weizenfeinmehl und vom Öl mit dem ganzen Weihrauch, und der Priester lasse sie auf dem Altar als Gedächtnisanteil in Rauch aufgehen, als ein Feueropfer zum beruhigenden Duft für den HERRN.“* Hier finden wir den Hinweis auf das Erntedankfest. Das Herz soll voller Dank für alles sein, was Gott jedem Menschen geschenkt hat, insbesondere die Gesundheit, das Auskommen; es ist eine Verkündigung, dass alles vom Herrn in Seiner Gnade und Barmherzigkeit geschenkt ist. Dass ich arbeiten darf, dass ich etwas bekommen habe, alles in meinem Leben gehört dem Herrn. Hier sprechen wir von einem freiwilligen Opfer, nach dem sich das Herz des Herrn sehnt, das Er von jedem von uns haben möchte. In Deuteronomium Kapitel 8 Vers 17+18 steht geschrieben: *„Dann nimm dich in Acht und denk nicht bei dir: Ich habe mir diesen Reichtum aus eigener Kraft und*

*mit eigener Hand erworben. Gedenke vielmehr des HERRN, deines Gottes: Er ist es, der dir die Kraft gibt, Reichtum zu erwerben.“* Alles, was ich habe und bin, ist von Gott. Preiset den Herrn!

Was hat es mit dem Öl auf sich? Das Öl steht symbolisch für die Anwesenheit des Heiligen Geistes. Der Hl. Geist erinnert mich daran, dass es vom Herrn ist und Ihm gebührt. Der Weihrauch ist ein Zeichen des Danks. Wenn ich gebe, soll ich mit dankbarem, betendem Herzen und viel Liebe geben. Nicht um des Gebens willen soll gegeben werden, sondern in Form eines Gebets; in Danksagung und Gebet wird das Korn gemahlen. Wenn ich gebe, soll ich mein Bestes geben.

Der Vers 11 besagt, dass kein Speiseopfer mit Sauerteig angemacht sein darf. Erinnert euch daran, dass der Sauerteig für die Sünde steht, insbesondere für Falschheit und Verlogenheit. Wenn ich gebe, soll ich aufrichtig und nicht falschen Herzens geben. Im Vers 13 steht geschrieben: *„Jedes Speiseopfer sollst du salzen und deinem Speiseopfer sollst du das Salz des Bundes deines Gottes nicht fehlen lassen; jede deiner Opfernungen sollst du mit Salz darbringen.“* Das heißt also, dass, wenn ich gebe, ich dies aus der Beziehung zu Gott heraus, aus meiner Liebe zu Ihm, mit dem Salz des Bundes meines Gottes geben soll. Wir lesen im Neuen Testament, dass Jesus sieht, wie viele Menschen spenden, reiche Menschen kommen und sich unter ihnen eine arme Witwe befindet, die nur einen kleinen Betrag in den Opferstock werfen konnte, der Herr sie aber würdigt, weil sie dieses Salz hat, was den anderen gefehlt hat. Dieses Salz des Bundes sollte all unseren Opfernungen und Spenden beigemischt sein; besonders, wenn wir die Eucharistie feiern oder ein Gebet aufopfern und das Salz fehlt, ist alles umsonst. Halleluja!

Im vierten Psalm gibt es drei Dinge, die wir betrachten wollen. Da ist zuerst David in seiner Bedrängnis; er wurde von seinen Feinden verhöhnt, die viele Lügen über ihn verbreiteten. Seine Integrität wurde angezweifelt und hier sagt er: *„Du bist der Gott meiner Gerechtigkeit.“* „Meine Gerechtigkeit kommt von dir.“ Er ist sich seiner Sünden bewusst und würdigt hier den Herrn für alles Gute. *„Du hast mir weiten Raum geschaffen in meiner Bedrängnis. Sei mir gnädig und hör auf mein Flehen!“* Er fleht um Gottes Hilfe und Barmherzigkeit und die Erhörung seiner Gebete. Das Schöne an David ist, dass er auch jetzt, als alle ihn verachten, noch sagt: *„Erkennt, dass der HERR sich seinen Frommen erwählt hat, der HERR hört, wenn ich zu ihm rufe.“* Er weiß und vertraut darauf, dass der Herr Erbarmen mit ihm haben wird. *„Erschreckt und sündigt nicht! Bedenkt es auf eurem Lager und werdet still!“* David ist sich bewusst, dass die ungebeichtete, unbereute Sünde das Gebet nichtig macht und das Gebet deshalb nicht erhört wird. Vers 7: *„Viele sagen: Wer lässt uns Gutes schauen? HERR, lass dein Angesicht über uns leuchten! Du legst mir größere Freude ins Herz, als andere haben bei Korn und Wein in Fülle.“* So viele bitten nur um Segen. Ich soll mich aber freuen an dem, womit ich gesegnet bin. Gott möchte, dass ich mich an Ihm zuerst erfreue, danach an den materiellen Dingen. Preiset den Herrn!

Das Thema Freude kommt in den Psalmen immer wieder auf. Die wichtigste und schönste Botschaft der Psalmen ist zu sehen, wie sehr sich David am Herrn erfreuen konnte. Diese Fähigkeit, sich am Herrn zu erfreuen, war sicherlich der Grund dafür, dass seine Gebete erhört wurden. Sein großes Vertrauen auf Gott fand Ausdruck in dieser unbändigen Freude am Herrn, die ihm Frieden im Herzen brachte. Am Ende des Psalms sagt er schließlich: *„In Frieden leg ich mich nieder und schlafe; denn du allein, HERR, lässt mich sorglos wohnen.“* Ich bin in Sicherheit, weil ich beim Herrn bin. Preiset den Herrn!

Am Ende von Lukas Kapitel 2 haben wir einen Satz als heutige Botschaft (Lk 2,10+11): *„Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.“* Der Engel bringt die Frohe Botschaft von der Geburt unseres Herrn Jesus. Diese Bibelstelle erfüllt eine

andere Bibelstelle, die fast 520 Jahre vor der Geburt von Jesus niedergeschrieben worden war. Wir finden sie in Sacharja 2,10, deren englische Übersetzung folgendermaßen lautet: „Freue dich, oh Tochter Zions, denn ich komme, um unter euch zu wohnen.“

Das ist das Versprechen des Herrn an uns: Wir, das Volk Gottes, sollen uns freuen – der Grund dafür ist, dass Er kommen und unter uns wohnen wird! Hier verbinden sich Sacharja 2,10 und das Versprechen in Lukas 2,10, in dem uns der Engel eine große Freude verkündet: Jesus ist die Quelle unserer Freude!

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.